

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Dennis Gladiator (CDU) vom 27.07.12

und Antwort des Senats

Betr.: „Strategiepapier 2010“ der Feuerwehr Hamburg (II)

Nach 17 Jahren seit der letzten Strukturuntersuchung der Hamburger Feuerwehr hat die behördliche Arbeitsgruppe das neue „Strategiepapier 2010“, welches bereits in der letzten Legislatur in Auftrag gegeben wurde, für die zukünftige Ausrichtung der Feuerwehr Hamburg vorgelegt.

Der Senat hat die Schriftliche Kleine Anfrage aus der Drs. 20/4637 unzureichend beantwortet. So wurden zum Beispiel die Fragen 1. und 2., in denen Ergebnisse und Daten des Strategiepapiers abgefragt wurden, nicht beantwortet, weil „die zuständige Behörde die Bewertung (...) noch nicht abgeschlossen hat“. Es wurden in diesen Fragen allerdings keine Bewertungen, sondern Fakten aus dem Strategiepapier abgefragt. In der Antwort zu Frage 5. nennt der Senat sodann einzelne Beispiele für Empfehlungen aus dem Gutachten, beschränkt sich dabei aber auf die Bestätigung der in der Anfrage bereits genannten und öffentlich bekannten Punkte.

Vor diesem Hintergrund ergeben sich Nachfragen, sowie ergänzende Fragen zum „Strategiepapier 2010“ der Feuerwehr Hamburg.

Dies vorangestellt frage ich den Senat beziehungsweise die zuständige Fachbehörde:

Im Gutachten „Strategiepapier 2010 der Feuerwehr Hamburg“ wird eine veränderte strategische Ausrichtung der Feuerwehr Hamburg empfohlen. Das Schutzziel beim Brandschutz solle entsprechend der Empfehlung der Arbeitsgemeinschaft der Berufsfeuerwehren in Deutschland – AG BF – im gesamten Stadtgebiet Hamburgs einheitlich der kritische Wohnungsbrand sein. Ein solcher Brand soll in 95 Prozent der Fälle innerhalb von acht Minuten nach Alarmierung mit zehn Funktionen und mit weiteren sechs Funktionen innerhalb von 13 Minuten erreicht werden.

Auf Basis dieses Modells sind von dem Gutachter Personalbedarfsberechnungen erstellt worden, die die gegenwärtig hohe Fehlquote, die Aus- und Fortbildungszeiten und die Übergabezeiten berücksichtigen. Gleichzeitig empfiehlt das Gutachten zur Einhaltung der oben angeführten Annahmen die Einrichtung von sechs zusätzlichen und die Verlegung von drei vorhandenen Brandwachen.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen wie folgt:

- 1. Ist es richtig, dass das Strategiepapier einen zusätzlichen Bedarf von 134 Stellen ermittelt hat, um zukünftig die Einhaltung des Schutzziels zu gewährleisten?*

Wenn nein, welche personellen Mehrbedarfe wurden im Strategiepapier ermittelt?

Der Gutachter errechnet für sein Modell unter Annahme bestimmter Faktoren einen Personalbedarf von zusätzlich 644 Mitarbeitern. Die zuständige Behörde ist derzeit mit einer detaillierten Beurteilung des vorgeschlagenen Modells sowie der für die Personalbedarfsberechnungen maßgeblichen Faktoren wie zum Beispiel Krankheitsstand und Aus- und Fortbildungszeiten befasst. Ginge man beispielsweise von einem Erreichungsgrad von 85 Prozent der Fälle aus und legte die vom Gutachter angenommenen Faktoren zugrunde, errechnete sich ein Personalbedarf von zusätzlich 134 Mitarbeitern.

2. *Zu welchen Ergebnissen/Handlungsempfehlungen kommt das „Strategiepapier 2010“ in Bezug auf:*
 - *die einzuhaltenden Schutzziele für den Bereich des Brandschutzes, der technischen Hilfeleistung, des ABC-Schutzes und des Katastrophenschutzes,*

Der Gutachter empfiehlt, die derzeitigen Konzepte im Bereich des ABC-Schutzes und der technischen Hilfeleistung beizubehalten; konzeptionelle Fragen des Katastrophenschutzes sind nicht Gegenstand des Gutachtens. Im Übrigen siehe Vorbemerkung.

- *die Analyse der demografischen Entwicklung und deren Auswirkung auf die Feuerwehr,*

Der Gutachter empfiehlt, folgende Konsequenzen des demografischen Wandels in Hamburg zu berücksichtigen:

- Zunahme der Bevölkerung, damit generelle Steigerung der Einsatzzahlen,
- Zunahme der Einpersonenhaushalte, damit tendenziell Verlängerung der Entdeckungszeiten und Steigerung bei den Hilfeleistungen,
- starke Alterungstendenz der Bevölkerung, damit Steigerungen bei den Hilfeleistungen und den Fehlalarmierungen,
- Zunahme der Bevölkerung mit Migrationshintergrund und anderer soziologischer Entwicklungen innerhalb der Bevölkerung und damit eine Veränderung der Anforderung an die Mitarbeiter der Feuerwehr, erhöhter Bedarf an sozialen und sprachlichen Kompetenzen.
 - *die Überprüfung des Personalbemessungsfaktors unter Berücksichtigung aller einflussnehmenden Faktoren,*

Der Gutachter empfiehlt, den Personalbemessungsfaktor auf einen Wert von 5,6347 anzuheben und jährlich fortzuschreiben.

- *die Analyse und Bewertung der Standorte der Feuer- und Rettungswachen sowie der Technik- und Umweltwache,*

Der Gutachter empfiehlt sechs neue Wachstandorte:

- Neubau in Langenhorn,
- Neubau in Allermöhe,
- Neubau in Rissen,
- Neubau in Niendorf,
- Neubau in Bramfeld,
- Neubau in Fischbek.

Der Gutachter empfiehlt die Verlegung von drei Wachstandorten:

- Verlegung der FW Billstedt nach Osten,
- Verlegung der FW Harburg nach Westen
- Verlegung Finkenwerder nach Südosten.

- *der Einhaltung der Hilfsfristen/Eintreffzeiten im Rettungsdienst sowie des Brandschutzes und der technischen Hilfeleistung?*

Eine Untersuchung des Rettungsdienstes war nicht Gegenstand des Gutachtens. Im Übrigen siehe Vorbemerkung.

3. *Der Senat verweist in der Antwort auf die Schriftliche Kleine Anfrage aus der Drs. 20/4637 auf einzelne Ergebnisse. Daraus ergeben sich konkrete Nachfragen:*
 - a) *Zu welchen konkreten Empfehlungen bezüglich der Standorte von Feuer- und Rettungswachen kommt das Gutachten?*
 - b) *Welchen Personalbemessungsfaktor legt das Gutachten vor und welcher Personalbedarf ergibt sich hieraus?*
 - c) *Zu welchen Ergebnissen kommt das Gutachten bezüglich der Empfehlung einer veränderten strategischen Ausrichtung der Feuerwehr?*

Siehe Antwort zu 2. Im Übrigen siehe Vorbemerkung.

4. *Wann wird das „Strategiepapier 2010“ der Bürgerschaft beziehungsweise dem Innenausschuss vorgelegt?*

Der Senat hat sich hiermit nicht befasst.